



(HTTP://WWW.BILD.DE/)

„HART ABER FAIR“

# FDP-Macho Kubicki poltert gegen Linken-Chefin

Talk um Politiker-Nebenverdienste: Warum bekommt ein Politiker 25 000 Euro für einen Vortrag?



Foto: dapd

Von Fabian Hartmann

30.10.2012 - 09:55 Uhr

**Er ist DER Spitzenverdiener im Deutschen Bundestag!**

1,25 Millionen Euro soll SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück in den letzten drei Jahren für Vorträge kassiert haben – neben seinem Mandat.

Moderator Frank Plasberg legte noch mal den Finger in die Wunde und fragte: „Die Nebenverdiener – wie viel Geld verträgt die Politik?“

## Die Talkrunde

Wolfgang Kubicki, FDP-Fraktionsvorsitzender in Schleswig-Holstein, Katja Kipping, Parteivorsitzender der Linken, Dirk Hoeren, BILD-Chefkorrespondent, Siegfried Haider, Geschäftsführer einer Redneragentur und Markus Zwicklbauer, Steuerberater.



Foto: ddp images/dapd/Paul Zinken

## Der Nebenverdienst-Talk

Montagabend in der ARD: Noch immer sorgen die bezahlten Vorträge von SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück für Wirbel. Der ehemalige Finanzminister hat inzwischen alles offengelegt – auf Euro und Cent. Für Linken-Chefin

Katja Kipping nicht genug: In Plasbergs Runde greift sie Steinbrück scharf an. Es sei bedenklich, wenn Banken hohe Honorare an Politiker zahlten. Das seien „Dankeschön-Buchungen“ für Steinbrücks Politik in der Wirtschaftskrise als Finanzminister.

**Eine Krankenschwester müsse ein ganzes Jahr arbeiten, um auf 25 000 Euro zu kommen – so viel habe Steinbrück für einen einzigen Vortrag bekommen, empört sich die Linke.**

Auch der BILD-Journalist Dirk Hoeren nahm Steinbrück in die Mangel: Es sei bedenklich, wenn ein Politiker für Vorträge bezahlt werde, so Hoeren. Denn Reden, Werben und Überzeugen sei ihr Job. „Dafür bezahlen wir sie gut“, sagt der BILD-Chefkorrespondent.

**FDP-Mann Kubicki widerspricht: „Die Leute bezahlen, weil sie Steinbrück sehen wollen.“** **Transparenz, wie Kipping sie vorschlägt, wollten die Menschen nicht. Kubicki: „Die Wähler entscheiden, wem sie ihre Stimme geben.“ Er selber habe nie seine Einkünfte offen gelegt und trotzdem werde er immer wiedergewählt, so Kubicki.**

Dass Peer Steinbrück zu den Top-Verdienern im Bundestag gehört, überrascht Siegfried Haider, Chef einer Redneragentur, nicht. Der SPD-Politiker sei ein Zugpferd, er könne gut reden und komplexe Dinge verständlich erklären. Das schätzten seine Kunden.

**Auf Plasbergs Frage, wie man sich denn Vorkomme als Lockvogel, der Säle füllt, antwortet Kubicki trocken: „Das mache ich jeden Abend. Ich bin immer und überall Lockvogel.“**

**An Linken-Chefin Kipping adressiert Plasberg die Frage, welche Politiker wir eigentlich wollen. Hintergrund: schon mit 20 Jahren wurde die Dresdnerin Berufspolitikerin. Kipping meint, dass auch junge Leute im Parlament sitzen müssten. Für sie sei der Job eine Berufung.**

Doch damit kann Wolfgang Kubicki nicht viel anfangen. Als erfolgreicher Rechtsanwalt sei er stolz auf ein Standbein neben der Politik. Im Gegensatz zu anderen im Parlament, wisse er, wovon er rede.

Die ständigen Forderungen von Linken-Chefin Kipping nach mehr Transparenz weist Kubicki scharf zurück. „Sie wollen das nur als politischen Kampfbegriff“, poltert er. Dass Unternehmen wie die Allianz alle Parteien im Bundestag mit einer Spende unterstützten, nur die Linke nicht, sei kein Wunder. „Ich würde ihnen auch kein Geld geben“, ruft Kubicki.

**Doch BILD-Mann Hoeren widerspricht Kubicki energisch. Er erwecke den Eindruck, als stünden die Massen in Schleswig-Holstein jubelnd hinter ihm. Das sei aber nicht der Fall. Und der Steuerberater Markus Zwicklbauer pflichtet bei: Transparenz sei wichtig. Wenn die Politik etwa die Steuern für Hotels senke, wolle der Bürger schon wissen, warum das so ist.**

Immerhin war sich die Runde in einem Punkt einig: Im Vergleich zu den Dax-Konzernlenkern ist das Gehalt der Bundeskanzlerin (296.000 Euro im Jahr) geradezu lächerlich. Da waren sogar Kipping und Kubicki einer Meinung.

#### **Klartext**

Schlagabtausch mit offenem Visier: Plasbergs Runde diskutierte leidenschaftlich. Das lag vor allem am FDP-Rebell Wolfgang Kubicki. Der Schleswig-Holsteiner parierte Angriffe routiniert

und mit Charisma. Seine Nickeligkeiten mit Linken-Chefin Katja Kipping sorgten immer wieder für Erheiterung. Inhaltlich brachte die gefühlt 100. Sendung zum Thema Politiker-Nebenverdienste hingegen wenig Neues. Es waren die Gäste, die für Pepp sorgten. Immerhin.

ZU DIESEM ARTIKEL EIN VIDEO / FOTO BEITRAGEN ([HTTP://WWW.BILD.DE/KAP/UPLOAD1414](http://www.bild.de/kap/upload1414))

DIESEN ARTIKEL AUF FACEBOOK TEILEN ([HTTP://WWW.FACEBOOK.COM/SHARE.PHP?U=HTTP://WWW.BILD.DE/POLITIK/INLAND/HART-ABER-FAIR/FDP-KUBICKI-GEHT-AUF-LINKEN-CHEFN-LOS-26945300.BILD.HTML](http://www.facebook.com/share.php?u=http://www.bild.de/politik/inland/hart-aber-fair/fdp-kubicki-geht-auf-linken-chefn-los-26945300.bild.html))

---

ANZEIGE

ANZEIGE

© Axel Springer AG 2012. Alle Rechte vorbehalten